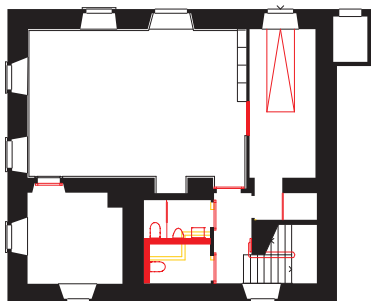




Das alte Schulhaus am Dorfplatz von Valendas dient nun als Besucherzentrum des nahen Naturparks Beverin.



Erdgeschoss



Untergeschoss



Der ehemalige Raum des Restaurants mit alter und neuer Täfelung.



Frisch gekalkt steht der ehemalige Unterrichtsraum für Ausstellungen parat.

Starke Präsenz

Valendas, ein kleiner Ort in der Surselva, sorgt mit seinem Dorftwicklungsprojekt schweizweit für Aufmerksamkeit. Nach Gion A. Caminada und dem Ilanzer Duo Capaul & Blumenthal haben nun auch die Flimser Architekten Selina Walder und Georg Nickisch ein Zeichen gesetzt. Am alten Schulhaus führen sie vor, wie ein verkommenes Haus mit präzisen Eingriffen und mit wenig Geld zu altem Glanz finden kann. Der wohlproportionierte steinerne Kubus aus dem Jahr 1830 erzählt von den Anfängen des graubündnerischen Schulwesens und des Klassizismus. Durch seine prominente Lage am Dorfplatz ist er ausserdem für das Ortsbild wichtig.

1980 war das Haus in ein Mehrzweckgebäude mit Beiz, Gästezimmern und Wohnung umgewandelt worden – in spiessig-rustikalem Chic und mit wenig denkmalpflegerischem Gespür. Nach der Schliessung des Restaurants 2014 sollte das einst stolze Haus architektonisch aufgewertet und als Besucherzentrum für den Naturpark Beverin weiterhin öffentlich genutzt werden. Das knappe Budget zwang zu einem etappierten Vorgehen. In einer ersten Phase wurde die Gebäudehülle erneuert und das Hochparterre für eine Ausstellung umgerüstet. Die Architekten liessen die Fassaden mit einem neuen Deckputz überziehen und diesen mit zwei Kalkanstrichen versehen: einem grauen und einem weissen, den ersten al fresco, den zweiten mit dem Schwamm lasierend aufgetragen, was eine wunderbar wolkgige Erscheinung ergibt. Dazu passen der graue Ölfarbenanstrich des Holzes und das silbrig schimmernde Blech des erneuerten Pyramidendachs. Mit minimalen Mitteln schufen die Architekten ein würdiges Pendant zu Caminadas «Gasthaus am Brunnen» gegenüber.

Als Ausstellungsraum dient nun der bis auf den Rohbau freigelegte, ehemalige Unterrichtssaal. Die alten Bruchsteinmauern und die derbe Balkendecke sind weiss gekalkt, ein neuer Fliessboden liegt wie ein grosser Teppich über der alten Betondecke. So aufs Elementare reduziert entfaltet der Raum eine kraftvolle Präsenz, die an Valerio Olgiatis «Gelbes Haus» in Flims erinnert. Die Architekten Nickisch und Walder haben bei Olgiati studiert und mit ihm zusammengearbeitet. Mit ihrer eigenwilligen Symphonie in Grau und Weiss ist ihnen in Valendas ein Werk gelungen, dessen Besichtigung auch eine weite Anreise lohnt. Ludmilla Seifert, Fotos: Ralph Feiner

Umbau Altes Schulhaus, Valendas, 2016

Bauherrschaft: Gemeinde Safiental GR
 Projektinitiator: Martin Pfisterer, Stiftung Valendas Impuls
 Architektur: Nickisch Walder, Flims
 Bauleitung: Franz Bärtsch, Chur
 Restauratoren: Aaron Bellini, Parsonz;
 Ivano Rampa, Almens
 Ausstellung: Hof3, Trubschachen
 Kosten (ohne Ausstellung): Fr. 600 000.–